



Zum Rechnen.

„Wir wollen dem Kinde den Rechenunterricht angenehmer als bisher gestalten, auch auf die Gefahr hin, Einbuße zu erleiden an dem Ruhm und der Ehre, hervorragende Klassenleistungen zu erzielen. Aber sagen wollen wir, daß, wenn man uns nur Zeit ließe, die Früchte unsrer Tätigkeit reifen zu lassen, wir vor niemand zurückzutreten brauchen.“

Mit diesem Satze möchte ich meine Betrachtungen über den Rechenunterricht auf der Unterstufe einleiten. Wo dieser Satz steht? In einem Buche, das ich schon tausendmal empfohlen, das mir ein guter Freund geworden ist, in dem ich so vieles, vieles behandelt finde, was auch mich schon seit Jahrzehnten stark beschäftigte: A. Gerlachs „Schöne Rechenstunden“, Anregungen und Vorschläge für eine Reform des Rechenunterrichtes (Quelle und Meyer, Leipzig; 4 Mt.). Gerlach hat das Buch seinem Freunde Fritz Gansberg gewidmet; Gansbergs Geist, möchte ich sagen, weht durch das Buch. Ich nenne für den Lehrer der Unterstufe nur die wichtigsten Kapitel dieses Buches: Die erste Schulzeit des Kindes. Der geeignete Zeitpunkt für den Beginn des Rechenunterrichtes. Das Rechnen im ersten Schuljahre. Addition und Subtraktion im Zahlenraum bis 100. Multiplikation und Division im Zahlenraum bis 100. Vom systematischen Rechenunterricht. Vom Drill im Rechenunterricht. Aus diesen paar Überschriften mag der geneigte Leser schon ersehen, was er hier vor sich hat. — Da ich einmal bei der Quellenangabe bin, so mögen hier noch andere „Quellen“ folgen: Von demselben Verfasser ist in demselben Verlag erschienen „Des Kindes erstes Rechenbuch“, eine Rechenfibel in Bildern. (Man versehe nicht, sich das Begleitwort dazu geben zu lassen!) Das ist ein Buch für Lehrer und Elternhaus, und man gestatte mir hierzu aus dem theoretischen Teil des genannten Begleitwortes nur folgende Sätze hierherzusetzen: „Es wird daher der Hinweis wohl nicht überflüssig sein, daß die Ratschläge des praktischen Teiles mehr für Laien als für Lehrer gedacht sind. Denn freilich habe ich bei der Schöpfung dieser Rechenfibel auch an das Elternhaus gedacht. Wie viele Eltern sind nicht durch unsere Verhältnisse gezwungen, ihren Kindern den ersten Unterricht selber zu erteilen, und wie viele andere sehen die Schwierigkeiten, mit denen ihr Kind im Rechenunterricht zu kämpfen hat, und können ihm doch nicht helfen, weil es an geeigneten Hilfsmitteln fehlt. Wohl